

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

In Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. Juli.

Inland.

Berlin den 12. Juli. Des Königs Majestät haben den seitherigen Land- und Stadtrichter zu Schwiebus, Rittergutsbesitzer Brescius, zum Landrath des Züllichau-Schwiebuser Kreises im Regierungs-Bezirk Frankfurt Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Meyer und Hirse-Forn in Landsberg a. d. W. zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Der Königlich Dänische General-Major von Moltke ist von Kiel hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kabinetts-Minister, Freiherr von Werther, ist nach Telpitz abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. Juli. In den Ostsee-Provinzen hat die Schafzucht und der Woll-Absatz in den letzten Zeiten einen solchen Aufschwung erhalten, daß durch einen Senats-Ukass die Eröffnung eines Wollmarkts zu Riga verordnet wird; derselbe soll alljährlich am 2. August beginnen, und drei Tage dauern.

Im Jahre 1828 wurden 620 Freisassen männlichen und 518 weiblichen Geschlechts durch Mangel an Land in ihren Wohnsitzen zur Auswanderung in das Gouvernement Astrachan bewogen, woselbst sie einen Landsfrich in Besitz nahmen, den sie der Krone zugehörig glaubten, der aber schon früher den Kal-

mücken als Weideplatz zum Nomadisiren überwiesen worden war. Als diese Reklamationen anstellten, deren Gerechtigkeit keinem Zweifel unterlag, hatten sich die neuen Ansiedler bereits vollkommen häuslich eingerichtet, und würden durch die Aufhebung ihres freilich nicht auf rechtlchem Wege erworbenen Besizthums in eine sehr kritische Lage gekommen seyn. Unter so verwickelten Umständen kam ihnen der Chef der Kalmückischen Ulfusse zu Hülfe, der die ihm untergebene Horde zur Abtretung eines Gebiets von mehr als 40,000 Dessjätinen vermochte. Durch eine Kaiserliche Verordnung wird diese Gebiets-Abtretung bestätigt und der Chef jener Ulfusse zum Capitain befördert.

Warschau den 8. Juli. Gestern wurde hier der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, der an diesem Tage sein 42stes Lebensjahr beendigt hat, in allen Kirchen durch festlichen Gottesdienst gefeiert. — Wann der Kaiser von hier abgereist ist, melden die hiesigen Zeitungen nicht; die letzte Nachricht über den hiesigen Aufenthalt Sr. Majestät war, daß Höchstderselbe am 5. im Palast Lazienki zu Mittag gespeist habe. Heute wird von den Blättern gemeldet, daß der Erzherzog Ferdinand von Este, Militair und Civil-Gouverneur von Galizien, vorgestern, also am 6. d. Mts., nach Lemberg zurückgereist sei.

Frankreich.

Paris den 7. Juli. Der König hat das Schloß Neuilly verlassen, um sich nach Versailles zu begeben.

Ihre Majestät die Königin der Belgier ist gestern in Charleville angekommen und wird heute Abend im Schlosse zu Neuilly erwartet. Ebenaselbst trifft Se. Majestät der König der Belgier im Laufe des heutigen Tages ein.

Es sind Depeschen an den Herzog von Nemours abgegangen, die ihm die Aufforderung zugehen lassen, sich am 15. im Lager von Lüneville einzufinden.

Im Messenger liest man: „Es war gestern das Gerücht verbreitet, daß der Prinz Ludwig Napoleon in dem Augenblicke verhaftet worden wäre, wo er in einem mit 4 Pferden bespannten Wagen in Paris einfahren wollte. Aus den von uns eingezogenen Erkundigungen geht hervor, daß dieses Gerücht durchaus unwahr ist. Anlaß zu demselben scheint der Umstand gegeben zu haben, daß ein mit 4 Pferden bespannter Wagen vorgestern lange Zeit vor dem Justiz-Palaste hielt.“

Ueber diesen mit 4 Pferden bespannten Wagen, sind die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf. Der Gazette des Tribunaux und dem Droit zufolge, ist der junge Mann, welcher sich mit einer jungen schönen Dame in der Chaise befunden hat, ein Betrüger gewesen, der unter der Maske eines Mannes von Stande mehrere Diebstähle verübt haben soll.

Der National enthält Folgendes: „Es hat sich seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, als ob die Entfernung des 16ten leichten Infanterie-Regiments von Paris mit dem Prozesse in Verbindung stünde, der in diesem Augenblicke vor dem Pairs-Hofe verhandelt wird. Im Schoße des Regiments soll nämlich eine Coalition von 32 bis 34 Offizieren stattfinden, die eine Verschwörung angeteilt haben, um die Absetzung ihres Obersten zu bewirken. Man fügte hinzu, daß die Ursache der Mißthelligkeiten, die zwischen dem Obersten und dem Offizier-Corps ausgebrochen wären, eine politische sei. Ueberzeugt, daß diese Gerüchte nur verbreitet worden sind, um der Sache, die jetzt vor dem Pairs-Hofe verhandelt wird, eine desto größere Wichtigkeit zu geben, haben wir denselben genauer nachgeforscht, und gefunden, daß, wenn irgend eine Differenz zwischen dem Obersten und dem Offizier-Corps des gedachten Regiments besteht, diese nichts weniger als politischer Natur ist, und daß durchaus keine Association dieser Art existirt.“

Die Pairskammer hat noch in ihrer gestrigen Sitzung die Afrikanischen Kredite mit 103 Stimmen gegen 8 bewilligt.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurde das Ausgabe-Budget diskutiert. Der Aufsatz für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gab dem Marquis Dreux-Brézé Gelegenheit, die politische Lage Europa's zur Sprache zu bringen; er fragte nach der Ursache der jüngsten Truppenbewegungen und wollte wissen, welches Resultat diese Demonstrationen in Bezug auf Belgien und Holland gehabt habe. Herr von Montalembert stellte Betrachtungen an über den Vertrag der 24 Artikel, und behauptete, die Französische Regierung könne nicht in der Ausführung einwilligen, vielmehr

müsse sie Belgien entschieden unter ihren Schutz nehmen. Der Conseil-Präsident Molé erklärte darauf: es sei kein Grund vorhanden, Besorgnisse für Belgien zu unterhalten; die Truppenbewegungen seien durch den Wechsel der Garnisonen nöthig geworden; der Vierbundvertrag mache die Stärke des konstitutionellen Thrones in Spanien und die Schwäche der anti-konstitutionellen Partei; was die Unterhandlungen über die Belgisch-Holländische Frage betreffe, könne er versichern, daß solche von Seiten Frankreichs nie gegen Belgien gerichtet werden würden. Nach dieser Diskussion wurde der berührte Budgetansatz ohne Weiteres angenommen.

Wir haben Nachrichten aus Algier vom 30sten v. M. erhalten. Mouloud-Ben-Urach und seine Reisegefährten sind mit dem Paketboot „Bantour“ hier eingetroffen. Die angesehensten Männer von der Partei der Mauren haben sich sogleich zu ihm begeben, um zu erfahren, ob seine Mission von einigem Nutzen gewesen sei. Ben-Urach hat erwidert, daß er mit seiner Aufnahme sehr zufrieden sei, über den Erfolg seiner Sendung hat er indessen nicht das Geringste berichtet. — Der Marschall Valée befindet sich jetzt vollkommen wohl. Der Courier aus Vona ist ausgeblieben. Das Dampfboot „Sphinx“ hat dagegen Nachrichten aus Oran gebracht. Der General Kapatel bleibt an der Spitze dieser Provinz; sein Gesundheitszustand hat sich sehr verbessert. Die Ausfuhr nimmt bedeutend zu. Man hat in wenigen Tagen mehr als 400 Ochsen und über 500 Hammel nach Spanien verschifft.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Juli. Um das Andenken an den Herzog von York von dem Makel zu befreien, welches in Folge der langen Zögerung mit der Beichtigung seiner Schulden daran haftet, soll die Königin dem Premier-Minister diese Angelegenheit zu besonderer Beachtung empfohlen und ihn aufgefordert haben, die Gläubiger ihres verstorbenen Oheims so schnell als möglich aus der peinlichen Lage zu befreien, in der sie sich schon seit elf Jahren befinden.

Man glaubt jetzt, daß das Parlament nicht vor der Mitte des August prorogirt werden wird.

Es wird von der Morning-Post als sehr ungeschicklich bezeichnet, daß am Tage nach der Krönung bloß die vier außerordentlichen Botschafter von Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien zum Diner bei der Königin, alle übrigen Krönungsbotschafter aber nebst dem in London residirenden diplomatischen Corps nur zu einem Diner bei Lord Palmerston eingeladen worden; das genannte Blatt behauptet, diese Anordnung sei von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgegangen; man wisse nicht recht, fügt es ironisch hinzu, ob Lord Palmerston dadurch jenen vier Mächten, nämlich den drei Theilnehmern an der Quadrupel-Allianz

und dem Hofe, zu dessen Gunsten die jetzt so verschmähten 24 Artikel zu Stande gebracht worden, eine besondere Auszeichnung habe erweisen wollen, oder ob er es vielleicht für eine größere Ehre halte, an seiner Tafel zu speisen, als an der königlichen.

Im Oberhaus fragte Lord Brougham, wie es mit Mehmed Ali stehe; ob der Engl. Konsul gemeldet habe, daß sich der Vice-König unabhängig erklären wolle. Lord Melbourne antwortete, er glaube nicht, daß eine offizielle Meldung eingegangen sei, man erwarte aber allgemein, der Pascha werde früher oder später zu der besagten Maßregel schreiten.

— Den 7. Juli. Ihre Majestät die Königin will, dem Vernehmen nach, am 12. d. sämtlichen Krönungs-Botschaftern noch ein Souper im Buckingham-Palaste geben. Man glaubt, daß die meisten dieser Botschafter bis nach der letzten Fete, welche in dieser Saison bei der Königin stattfinden wird und die auf den 30. d. Mts. angesetzt ist, in London bleiben werden. Gestern Abend war großer Ball bei der Herzogin von Gloucester, den auch Ihre Majestät mit ihrer Gegenwart beehrte. Sämtliche hier anwesende hohe Herrschaften und Krönungs-Botschafter, so wie das übrige diplomatische Corps und mehrere hundert Personen vom höheren und niederen Adel Englands, waren dazu eingeladen. Am Morgen desselben Tages hatte in Woolwich die schon erwähnte große Revue der Artillerie, der Sapeurs und Mineurs zur Nachfeier der Krönung in Gegenwart des Prinzen Georg von Cambridge, des Herzogs von Nemours und der fremden Botschafter und Gesandten stattgefunden. Den Beschluß machte ein Scheibenschießen, zu welchem 30 Kugeln das Zeichen gaben. Die Gesellschaft befuchte dann das Arsenal und nahm hierauf ein Frühstück bei dem General-Feldzeugmeister, Sir Hussey Vivian, ein, welches von den Artillerie-Offizieren gegeben wurde. Es war für 800 Personen gedeckt, und auch Damen nahmen daran Theil. Auch zwei ungeladene Gäste hatten sich eingefunden; da man aber bald an ihren Manieren bemerkte, daß sie nicht hierher gehörten, so ersuchte sie der Haushofmeister, sich zu entfernen. Der Eine stellte sich darüber sehr entrüstet, wollte sich aber doch aus dem Staube machen. Dies erregte Argwohn, man hielt ihn fest und fand in seinen Taschen zehn seidene Schnupftücher. Die beiden sauberen Herren wurden nun zusammen unter polizeilicher Bedeckung abgeführt. Als die Gesellschaft aus dem Zelt wieder heraustrat, erblickte sie zu beiden Seiten lange Tafeln, an denen 4500 Unteroffiziere und Gemeine mit ihren Weibern und Kindern saßen, die hier von dem Feldzeugmeister und dem Offizier-Corps bewirthet wurden. Der Marschall Soult wurde im Vorübergehen von ihnen mit großem Enthusiasmus begrüßt. Später belustig-

ten sich diese Leute mit allerlei Spielen, mit Wettlauf, Stangenklettern, Sackrennen und dergleichen, und am Abend wurde von der Artillerie ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Vorgestern hat die Königin zum erstenmale seit ihrer Thronbesteigung einer Taufe in eigener Person als Zeugin beigewohnt. Es war eine Tochter des Herzogs und der Herzogin von Sutherland, welcher Ihre Majestät diese Ehre erwies. Die Taufe fand in der Wohnung des Herzogs statt und wurde vom Erzbischof von York verrichtet. Die Königin gab dem Kinde ihren Namen: Victoria. Ihre Majestät nahm nach der Taufe an einem Gabel-Frühstück Theil und kehrte nach drittelhalbstündigem Verweilen in ihren Palast zurück.

Die Bill zur strengern Haltung des Sonntags ist im Unterhaus mit 57 Stimmen gegen 45 durchgefallen.

Ein hiesiges Blatt will eine besondere Aufmerksamkeit von Seiten des Königs der Franzosen darin finden, daß er gerade seinen zweiten Sohn, den Herzog von Nemours, zur Krönung nach London gesandt habe, weil derselbe ein geborener Brite sei, indem er zur Zeit, als sein Vater ausgewandert war, in England zur Welt kam. Ein anderes Blatt macht bemerlich, daß die Königin und der Herzog von Nemours ein überaus zuvorkommenbes Benehmen gegen einander zeigten, so daß in Einigen schon der Gedanke aufgestiegen sei, ob nicht am Ende Frankreich und England noch durch engere Bande vereinigt werden dürften, als die sind, welche jetzt beide Länder umschlingen. „Hoffentlich nicht,“ fügt dasselbe Blatt hinzu.

Da Lord Mahon in der vorgestrigen Unterhaus-Sitzung schon einen Antrag für die nächste Session ankündigte, so glaubt man, daß die gegenwärtige sich rasch ihrem Ende nahe.

Vorgestern fand die Sheriffs = Wahl für das nächste Amtsjahr in der City statt. Der Herzog von Nemours wohnte dieser feierlichen Handlung bei. Gewählt wurden der Alderman L. Wood und der Alderman L. Johnson.

Am Dienstag erschienen vor dem Polizeiamt in Bowstreet ein Mann, Namens Fitzgerald, mit der seltsamen Klage gegen den jetzt als Krönungs-Botschafter der Königin von Portugal in London befindlichen Herzog von Palmella, daß derselbe den Englischen Schatz um 300,000 Pfd. betrogen, die er zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Brasilien empfangen, aber in seiner Tasche behalten habe. Er verlangte daher, daß die Englische Polizei auf der Stelle Schritte gegen den Herzog thun solle, so lange dieser noch in England sei, denn in wenigen Tagen wolle derselbe wieder nach Frankreich zurückreisen. Nebenbei behauptet der Kläger auch, der Herzog habe ihn um 11,000 Pfund gebracht oder wenigstens dazu mitgewirkt, daß er um diese Summe

gekommen, die ihm als Entschädigung von Seiten der Portugiesischen Regierung für Verluste, welche er dort erlitten, gebührt habe. Diese zweite Beschwerde stellte der Kläger ganz in den Hintergrund und that, als liege ihm daran, daß die Englische Nation nicht um ihr Geld komme. Der Polizeibeamte machte ihm jedoch bemerklch, daß er diese Sache vor dem Schatzamt zur Sprache bringen müsse, da es nur diesem zukomme, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um jene 300,000 Pfund zurückzubekommen, wenn die Dinge sich so verhielten, wie der Kläger behauptete.

Der Dechant von Westminster, Dr. Ireland, wurde am Sonnabend vom Schlage geführt; die ermüdenden Ceremonien bei der Krönung scheinen ihm diesen Unglücksfall zugezogen zu haben; doch befindet er sich schon wieder in der Besserung. Dagegen ist der Ober-Konstabler von Westminster, Herr Lee, wirklich ein Opfer der großen Strapazen geworden, denen er sich am Krönungstage unterziehen mußte; er starb am Tage darauf im 63sten Jahre seines Alters.

Das schöne Dampfschiff „Sirius“, welches sich jetzt auf seiner zweiten Reise nach New-York befindet, soll späterhin dazu dienen, einen regelmäßigen Paketbootdienst zwischen London und St. Petersburg einzurichten. Dem Vernehmen nach, wird es seine erste Fahrt nach der Russischen Hauptstadt am 1. August machen. Man glaubt, daß sich der Personen-Verkehr zwischen London und St. Petersburg dadurch sehr vermehren wird.

S p a n i e n.

Madrid den 29. Juni. Die España meldet, daß die in Bayonne errichtete Junta der Fueristas dem Muñagorri eine weiße Fahne übersandt habe, die auf der einen Seite das Wort „Friede,“ auf der andern das Wort „Fueros“ enthält. Präsident jener Junta soll der Graf von Montefuertes seyn.

Spanische Gränze. In einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus San Sebastian vom 28. Juni liest man: „Heute Morgen fand an den Linien, Hernani gegenüber, eine Auswechslung von 30 Gefangenen auf jeder Seite statt. Bis auf Zwei, die erst vor wenigen Tagen in einem Haufe in Alze bei Passages gefangen genommen wurden, sahen die zurückkehrenden Gefangenen mehr Skeletten als Menschen ähnlich. — Außer den 154 bewaffneten Navarresen, die vorgestern zu Muñagorri übergingen, stehen jetzt 18 Karlistische Offiziere, meistens von hohem Range, mit ihm in Unterhandlung. Sie versprechen unter Anderem, eine große Anzahl der unter ihren Befehlen stehenden Truppen ebenfalls zum Uebertritt zu bewegen.“

Karlistische Blätter vom 29. Juli melden jetzt Nachstehendes über die Einnahme von Peña-cerrada und die Niederlage Guergue's: „Nachdem der Rebel Espartero 20 Bataillonen und 7 Schwär-

bron versammelt und sich mit dem nöthigen Berg- und Belagerungs-Geschütz versehen hatte, griff er am 22. mit Anbruch des Tages Peña-cerrada und die wenigen Bataillone der Königlichen Armee, welche diesen Ort vertheidigten, mit Heftigkeit an. Der Feind wurde durch die Freiwilligen mit einem bewunderungswürdigen Heldenmuth mehrmals von den Mauern zurückgeworfen und bedeckte den Boden mit seinen Leichen. Am Nachmittage mußte die Menge dem Muth der Treue weichen, und der Feind wurde gezwungen, sich schimpflich zurück-zuziehen. Alles verkündigte einen neuen Tag des Ruhms für die Waffen Seiner Majestät, als gegen Abend, und während unsere Bataillone in ihre Lagerplätze zurückzukehren im Begriff waren, ein unerwarteter Angriff der zahlreichen Kavallerie des Feindes einige unserer Corps in Unordnung brachte, die, indem sie sich vor der Artillerie hin zurück-zogen, diese am Schießen hinderten und auch die übrigen Bataillone zwangen, das Feld zu räumen. Dies Ereigniß und die gänzliche Zerstörung des Forts durch die in Menge gegen dasselbe geworfenen Projektilien, so wie der Mangel an Lebensmittel und Munition, machten es, ungeachtet der Entschlossenheit und des Enthusiasmus der Garnison, dennoch nöthig, den Befehl zur Räumung des Platzes zu geben; dies geschah am Morgen des 23., ohne daß der Feind es gewagt hätte, sich dem zu widersetzen. Unser Verlust während dieser Tage beträgt nicht 500 Mann; die Zahl der Todten ist gering, in Gefangenschaft geriethen etwa 200 Mann, von denen Einige treulosser Weise ermordet worden sind; die Uebrigen wurden verwundet, größtentheils jedoch nur leicht. Wenige Unternehmungen sind dem Feinde so theuer zu stehen gekommen; nach der Aussage einiger Ueberläufer hat er 2000 Todte und im Ganzen 4000 bis 5000 Mann verloren.“

Man schreibt aus Estella, daß die Karlisten ihre Streitkräfte um diese Stadt konzentriren und Tag und Nacht an der Befestigung der umliegenden Höhen arbeiten. Don Carlos war am 29. Juli noch in Elorrio, die Niederlage seiner Truppen bei Peña-cerrada soll ihm große Unruhe verursachen.

Die Königin Regentin hält heute Musterung über zwei Bataillons, die unter General Pardiñas nach Aragonien abgehen. Es gehen dumpfe Gerüchte von einer republikanischen Verschwörung; die Regierung hat darüber anonyme Briefe erhalten, deren Urheber noch nicht herauszubringen waren. Die Königin setzt ihr ganzes Vertrauen aus Espartero, der auch direct mit ihr korrespondirt.

P o r t u g a l.

Lissabon den 26. Juni. Es haben hier keine weitere Verhaftungen stattgefunden, und nur der

National-Gardist, welcher den Bisconde Sa da Bandeira zu ermorden suchte, und ein Offizier der National-Garde, Namens Jose Maria da Silva Freire, sind ins Gefängniß gesetzt worden.

Wenn einem Gerüchte zu trauen ist, so dürfte es bald zu neuen und ernstlicheren Unruhen kommen. Der Bisconde das Antas, Ober-Befehlshaber in den beiden Nord-Provinzen, hat nämlich der Regierung erklärt, er werde nach Porto marschiren und dort die Charte proklamiren, wenn nicht das Kabinet verändert und einige Chartisten in dasselbe aufgenommen würden. Der Bisconde, welcher noch vor kurzem ein entschiedener Anhänger der Volks-Souverainetät war, hat sich jetzt der Chartistischen oder Juste-milieu-Partei zugewendet.

Der Herzog von Terceira hatte am Tage seiner Ankunft eine Audienz bei der Königin und wurde sehr freundlich empfangen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. Juli. Die Prinzessin von Dronien hat heute Morgen die Residenz verlassen; in Cleve wird sie zuerst übernachten, und von dort aus die Reise nach Teplitz fortsetzen.

Es heißt jetzt, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger am 14. oder 15. d. hier eintreffen wird. Der Russische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Maltitz, wird am 16. d. einen glänzenden Ball veranstalten, zu dem schon jetzt zahlreiche Vorbereitungen getroffen werden.

Belgien.

Brüssel den 7. Juli. Der Indépendant behauptet nach, wie er sagt, zuverlässigen Privat-Nachrichten, die Londoner Konferenz werde sobald noch nicht zusammentreten, mehrere Mitglieder derselben schicken sich vielmehr an, nach den Krönungsfesten einen Urlaub zu nehmen.

Der Precurseur meldet aus Mastricht, daß am 30. Juni dort zwei von Lüttich kommende und nach Venloo gehende mit 15,000 Kanonenkugeln und 7000 Bomben, so wie mit einer gewissen Anzahl Kassetten und Mörsern beladene und durch 3 Belgische Kanoniere begleitete Schiffe vorbeifahren. Vor dem St. Peters-Fort angekommen, begab sich der Lieutenant der Wache an Bord dieser Schiffe, unter dem Vorwande, sie zu durchsuchen; gleich ließ der Capitain ihn zurückrufen und gab ihm einen strengen Verweis im Vorseyh der Soldaten. Die Antwerpener und Gentler werden ohne die mindeste Schwierigkeit zu Mastricht zugelassen; aber den Brüsselern und vorgestern den Lüttichern ward diese Erlaubniß verweigert.

Der Indépendant sagt: „Die Freude der Opposition, die sich über die Angelegenheit Belgiens wie über eine Beute geworfen hat, wird ohne Zweifel getäuscht werden. Es scheint gewiß, daß England annimmt, daß ein Theil des Vertrags

der 24 Artikel noch einer Erörterung unterworfen werden könne.

Herr van de Weyer, der am 24. Juni Brüssel verlassen hat, um auf seinen Posten nach London zurückzukehren, hat das Ultimatum des Königs bei sich und wird in seiner, obgleich schwierigen Stellung, sich so zu behaupten wissen, daß ihm kein Vorwurf gemacht werden kann.

Deutschland.

Altona den 8. Juli. Die mit dem Dampfschiffe gekommenen Zeitungen aus Kopenhagen vom 5. d. bringen nichts neues von Erheblichkeit. Man erfährt, daß der Russische Großfürst Thronfolger, dessen Krankheit in einer starken Erkältung bestanden haben soll, frühestens zum 10. oder 11. d. in Hamburg erwartet werden kann. (Auch die Blätter vom 6. d. enthalten nichts Weiteres, sondern melden nur, daß das Kaiserl. Russische Dampfschiff Herkules am Tage zuvor wieder nach Travemünde abgegangen war.)

Oesterreichische Staaten.

Wien den 5. Juli. Se. Maj. der Kaiser haben den Weihbischof von Olmütz, Aloys Freiherrn von Schrenk auf Rohing, zum Fürst-Erbischofe von Prag ernannt.

Nachstehendes ist das Programm der Festlichkeiten, welche in Mailand bei der Krönung veranstaltet werden: Am 1. September ist der feierliche Einzug Ihrer Maj. von Monza aus, und denselben Abend festliche Beleuchtung der Stadt; am 2. Präsentations-Cour und große Vorstellung im Theater della Scala bei beleuchtetem Hause; am 3. finden die Feierlichkeiten der Eidesleistung statt; am 4. großer Ball, welchen die Stadt Mailand veranstaltet; am 6. die Krönung; am 7. Konzert bei Hof; am 8. große Tafel bei Hof; am 9. großer Ball im Theater della Scala; am 10. Einweihung und Eröffnung des „Friedensbogens“, dann großes Schauspiel und Feuerwerk; am 11. Ball bei dem Gouverneur; am 12. wieder Ball bei Hof; am 13. großes Volksfest und am 14. Abschieds-Cour.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 6. Juli. Der bisherige Ober-Statthalter, Freiherr Sprengporten, der in die hiesigen Blätter einen Bericht über die Ereignisse am 20. v. M. hat einrücken lassen, erhält von diesen Seiten Beweise des Bedauerns über sein Ausscheiden vom Amte. Unter Anderem hat dieses eine Deputation der Bürgerschaft ausgesprochen, und, wie das Aktenblad behauptet, hatten sogar die Schifferbeder ihre Flaggen, zum Zeichen der Trauer, auf der halben Stange aufgehißt. Zum Andenken an die Amtsführung des Freiherrn soll eine Medaille geprägt werden.

Schweiz.

Luzern den 27. Juni. Rüsfnacht und Einsie

deln haben ihre Waffen noch immer nicht abgegeben, es wird daher Niemand verwundern, wenn die Regierung von Schwyz auch nicht eilt, alle Waffen abzufordern. Die Kommissarien sind in dieser Absicht gestern wieder mit einem vordrlichen Auftrage in den Kanton Schwyz abgegangen und werden diesen Abend wieder zurückerwartet. Nach dem übereinstimmenden Zeugniß Aller, die aus dem Bezirke Schwyz kommen, herrscht dort fortwährend die größte Ruhe und Ordnung; Alles ist mit Landarbeit beschäftigt, und man bemerkt nicht das Geringste von irgend einer Störung der öffentlichen Ruhe.

Die Kommissarien haben von sich aus in Lachen die Truppen von St. Gallen entlassen. — In Obwalden war bereits der Befehl zum Truppenaufgebot für Schwyz erlassen worden.

Der Eidgenosse schreibt: „Mit Erbitterung kehrt unser Bataillon nach Hause. Nachdem es einmal aufgeboten war, und seine dringenden Arbeiten verlassen hatte, wäre es, mit Ausnahme seines Anführers, lieber nach Schwyz gezogen, um die Empörer gegen ihr eigenes Volk und die Rebellen an der Eidgenossenschaft zu züchtigen.“

— Den 2. Juli. Heute Morgen wurde die ordentliche Tagsatzung von 1838 unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet. Verschiedene Gerüchte, als ob der Vorort beabsichtige, die Gesandtschaft von Schwyz von der Theilnahme an der Feier und von der Eidesleistung auszuschließen, zeigten sich als ungegründet.

— Den 5. Juli. Tagsatzung. In der zweiten Sitzung geschah nach einer langen Diskussion die Abstimmung wegen der Zulassung der Schwyzzerischen Gesandtschaft. Für die Zulassung waren $9\frac{1}{2}$ Stimmen (Uri, Unterwalden, Zug, Schaffhausen, Tessin, Neuchatel, Genf, Bünden, Freiburg und Basel-Stadt). Dagegen ebenfalls $9\frac{1}{2}$ Stimmen. Wallis behielt sich das Protokoll offen, Appenzell J. R. stimmte nicht. Hiernach erklärte der Präsident, die Gesandtschaft von Schwyz könne nicht Sitz nehmen.

Der Republikaner theilt folgende Nachricht mit: „Auf außerordentlichem Wege vernehmen wir von Bern her, daß die hohe fremde Diplomatie für Aufrechthaltung der bestehenden Verfassung von Schwyz Schritte zu thun sich veranlaßt sehen und die Französische Gesandtschaft vorangehen werde.“

Italien.

Rom den 23. Juni. (Allg. Ztg.) Der Papst ist seit einiger Zeit leidend, doch nicht so, daß man Besorgniß für sein Leben hegen dürfte. Es hinderte ihn auch nicht, der großen Prozession des Corpus domini und der vorgestrigen auf dem Platz vor St. Peter zu Fuß beizuwohnen. In dem am Feste der Apostel Peter und Paul zu haltenden Konsistorium wird der Papst diesmal keine neuen Kardinäle freieren, wie sonst gebräuchlich ist.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 11. Juni. Am letzten Freitag kam es im Repräsentanten-Hause zwischen den Herren Liverton und Bell zu einem Streit, der damit endigte, daß Beide sich tüchtig durchprügelten.

Lord Palmerston's freundliche Aeußerungen über die Amerikaner bei dem Diner in Liverton sind hier in alle Blätter übergegangen, und alle Einwohner-Klassen sind über die Gesinnungen des Englischen Ministers sehr erfreut.

Die Morning Chronicle enthält ein Schreiben ihres Korrespondenten in Philadelphia vom 8. Juni, worin es heißt: „Das Amerikanische Volk ist eben so empört über die Zerstörung des Dampfbootes „Sir Robert Peel,“ wie es nur immer die Briten oder die Kanadier seyn können, auch sprechen sich alle Zeitungen in den stärksten Ausdrücken gegen eine solche Verletzung der Geseze, der Ordnung und der Rechtlichkeit aus.“

Die Bill zur Fortsetzung des Krieges mit den Seminolen ist im Kongreß einstimmig angenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 10. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr langte Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Preußen hier an. Heute früh um acht Uhr besichtigte Höchstderfelbe die 6. Artillerie-Brigade.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen ist am 9. Juli, von Berlin kommend, durch Volkwitz, Liegnitz u. nach Fürstenstein gereiset.

Ein Mechanikus in den vereinigten Staaten von Amerika, Namens Ritter, hat ein mechanisches Pferd aus Eisen anfertigt, das ein Mensch, mittelst einer geringen Kraftanstrengung, in Bewegung setzen und damit auf jedem Fahrwege in der Stunde leicht acht Lieues zurücklegen kann.

In einer New-Yorker Handlung besorgt ein Affe die Geschäfte eines Ladenbieneers auf sehr zierliche Weise und bedient die Kaufstüngen mit der größten Höflichkeit. Es wird Einem aber nicht recht klar, ob ein Affe der Ladenbiener oder der Ladenbiener ein Affe ist.

Der älteste Mensch von Europa lebt in Hildgausen in Schlessen, und zählt jetzt hundert zwei und vierzig Jahre. Er heißt Hans Herz, und genießt die allgemeine Achtung. Seit 27 Jahren geht er nicht mehr aus, macht aber noch täglich zwei bis drei Touren durch das Zimmer. Ist schönes Wetter, so raucht er bei offenem Fenster seine drei Pfeischen Tabak. Seit sechs Jahren spricht er nichts mehr, und giebt nur unartikulirte Laute von sich, die nur seine Hausgenossen verstehen. Seine Söhne sind alle seit unbedenklichen Zeiten gestorben, und er lebt jetzt auf die sorgfältigste und zärtlichste Weise gepflegt von seinen Enkeln. Dieser Mann dauerte also durch

drei Jahrhunderte, und dies ist vielleicht seit Abraham's Zeiten der einzige Fall. (Kommt in Rußland und Ungarn auch vor.)

Stadt-Theater.

Dienstag den 17. Juli zum Benefiz der Madame Heiniſch, neu in Scene geſetzt: Der Doppelgänger; Luſtſpiel in 4 Aufzügen, nach einer Erzählung des Herrn von Schaden frei für die Bühne bearbeitet von Holbein. (Zwei Lieutenants: Herr Heiniſch.)

An Beiträgen für die in der Umgegend von Glogau durch Ueberschwemmung gelittenen Ortſchaften ſind noch nachträglich eingegangen: 43) Wittwe Schulz 1 Rthlr.; 44) Fränkel 20 Sgr. — Ueberhaupt ſind eingekommen 178 Rthlr. 2 Sgr., welche wir dem Verein zu Glogau übermacht haben.

Poſen den 14. Juli 1838.
v. Randow, Rittm. Wiemald, Kriegsgrath.
Die Zeitungs-Expedition
von W. Decker & Comp.

Im Verlage der Theiſſingſchen Buchhandlung iſt erſchienen und bei F. Heine in Poſen zu haben:

Ueurt heilung
der

Hermefiſchen Philoſophie,

mit Beziehung auf das
Verhältniß der Philoſophie zum Chriſtenthume.
Von

Albert Kreuzhage.

gr. 8. 1838. Geſetzt 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Wundarzt Kahn zu Koſtrzyn behauptet, daß ihm am 18ten Juni d. J. Vormittags zwiſchen 9 und 11 Uhr, während er nebt den Seinigen abweſend geweſen, nachſtehende Poſener Pfandbriefe:

- No. 153/7598. Kwowek, Kreis Buk, über 100 Rthlr.,
- No. 77/11057. Powodowo, Kr. Bomſt, über 100 Rthlr.,
- No. 41/7408. Dombrowo, Kreis Bongrowitz, über 100 Rthlr.,
- No. 34/5592. Sokolniki Gr., Kreis Samter, über 100 Rthlr.,
- No. 35/10227. Kreſko, Kreis Meſeritz, über 100 Rthlr.,
- No. 34/3519. Jarogniewice, Kreis Koſten, über 100 Rthlr.,
- No. 71/4893. Wolewice, Kreis Buk, über 100 Rthlr.,

No. 29/4672. Belencin, Kreis Bomſt, über 100 Rthlr.,
durch gewaltſamen Einbruch und Erbrechen eines verſchloſſenen Spindes, nebt den bei den Pfandbriefen 1. biß 6. befindlich geweſenen Zins-Koupons entwendet worden, und hat auf deren Amortisation angetragen.

Indem wir das Publikum, der Vorſchrift der Allgemeinen Gerichtsordnung I. 51. §. 125. gemäß hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich die etwanigen Inhaber dieſer Pfandbriefe auf, ſich zu melden und ihre Eigenthums-Rechte nachzuweiſen. Sollte eine ſolche Meldung biß zum Ablauf der geſetzlichen Friſt, d. i. biß zum Johannis-Termin 1841, nicht eingehen, ſo haben die Inhaber dieſer Pfandbriefe zu gewärtigen, daß ſodann das weitere Verfahren wegen Amortisation derſelben eingeleitet werden wird.

Poſen den 11. Juli 1838.

General-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Poſen.

Das Rittergut Karge im Kreiſe Bomſt, incl. der auf Höhe von 477 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf. anerkannten Gewerbe-Rente, landschaftlich abgeſchätzt auf 119,439 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf., zuſolge der, nebt Hypothekenschein und Bedingungen in der Reſiſtratur einzusehenden Taxe, ſoll
am 24ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubſtitirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) der Starost Thaddäus v. Mocki,
- 2) die Erben der Gräfin Wilhelmine Philippine Beate v. Unruh,
- 3) die Erben der Wittwe Anna Dorothea Bunzel,
- 4) der Oberst-Lieutenant a. D. v. Bierack,
- 5) der Buchhalter Adolph Alexander Chriſtian Veſchel, früher in Berlin, jezt deſſen Erben,
- 6) die Pauliſchen Erben,
- 7) die Erben des Boyts Carl Köhl,
- 8) die vermittwete Landrätthin v. Unruh, modo deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Poſen den 21. April 1838.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Loebel Hirsch hierſelbſt, worüber am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden iſt, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle dieſenigen, welche zu dieſem Vermögen gehörige Gelder, oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewieſen, ſolche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, und, mit Vorbehalt ihrer Rechte, zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderer Rechte verlustig.

Jede an den Gemeinschuldner, oder sonst einen Dritten geforderte Zahlung oder Auslieferung aber, wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Krotoschin den 23. Juni 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der Lehrer Ignac Luczkowski aus Jaraczewo und dessen Braut die Frau Antonina, geb. v. Bukowska vermittelte v. Jaraczewska daselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 9. Juni 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes abgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm, den 13. Juni 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Consumtiblen-Bedarfs von 1100 Klastern kiefernbes Holz, incl. 50 Klastern Efsenes, 90 Centner raffiniertes Küßöl, 35 Pfund runde Dochte, 2 Pfund breites Dochtband, 80 Ellen gewölbtes Cylinder-Dochtband, 1200 Pfund theils gegossene und gezogene Lichte, 8 Ries Konzeptpapier, 500 Stück Federposen, 18 Quart Dinte, 2300 Stuben und Stall-Besen und 100 Schock Roggenrichtstroh, für die hiesigen Militair-Anstalten pro 1839 an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf Dienstag den 14ten August c. Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Bureau-Lokal angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Caution von 100 bis 300 Rthl. gleich stellen können, eingeladen werden. Auch wird in demselben Termine die Verpachtung des Düngers aus den hiesigen Militair-Pferdeställen und des Lagerstrohes ausgebaut. Die desfalligen Bedingungen sind bis zum Termine fortwährend einzusehen.

Posen den 4. Juli 1838.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Ein junger Mensch, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sogleich als Lehrling ein Unterkommen in der Conditorei der Gebrüder Bassalli am alten Markt.

Aufgemuntert durch den für sie sehr schmeichelfhaften Besuch eines hiesigen hochgeehrten Publikums, und die von vielen Seiten ausgesprochene Zufriedenheit mit ihren Augengläsern, so wie mehrfachen achtungswerthen Aufforderungen bereitwillig zu entsprechen, finden sich Unterzeichnete veranlaßt, noch 3 Tage hier zu verweilen im Hôtel de Vienne, Zimmer No. 15. Parterre, und empfehlen sich nochmals mit den vorzüglichsten Wollaston'schen Augengläsern, die nicht allein schwache und kurzsichtige Augen erhalten, sondern auch verbessern. Diese

Brillen sind eingerichtet für kurz-, weit- und schwach-sichtige Augen; auch empfehlen sie sich mit sehr zweckmäßigen Brillen für Damen, und einer Art Brillen, womit man ohne Anstrengung der Augen bei Abend lesen, schreiben oder zeichnen kann; ferner sind sie noch versehen mit einer großen Auswahl feiner Werkzeuge, die hier vermöge einer besondern optischen Einrichtung nach einem jeden Auge genau abgemessen werden, somit die Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft mit Gewißheit bewirkt wird.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker.

Stoppel-Wasserrüben-Saamen

billigt bei: Gebrüder Auerbach,
Büttelstraße in Posen.

Alle Biere der Tschuschkeschen Brauerei sind jetzt in dem Schank-Lokale derselben bei mir Flaschenweise in vollkommener Güte wieder zu haben.

C. Meyer.

Bairisches Bier, die Porterflasche à 2 Egr. 6 Pf., und in größeren Quantitäten à 2 Egr., ist zu haben in meiner Niederlage im Luisen-Schulgebäude und in meiner Fabrik auf der Dstrowke an der Dombrücke.

J. B. Kantorowicz.

Montag den 16. Juli Garten-Flumination und großes Konzert im Kubickischen Garten, Gartenstr. No. 4. Entrée à Person 2½ Egr. Das Nähere befragen die Anschlagzetteln. **M i s z e r s k a.**

Börse von Berlin.

Den 12. Juli 1838.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103½	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103¼	102¼
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	66½	65½
Kurm. Obhg. mit lauf. Coup.	4	103½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	103
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	102
dito dito	3½	100½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104½
Ostpreussische dito	4	—	102
dito dito	3½	100½	—
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	104½	—
Kur- und Neumärkische d. to	3½	102½	—
Schlesische dito	4	—	104½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	92	91
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	13
Disconto	—	3	4